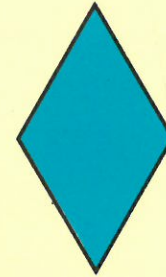


ANZENEDER · GÖTZ

1946

1996



50 Jahre

CSU

in Erlangen



ISBN 3 - 925978 - 48 - 8

1946 - 1996 · 50 JAHRE CSU IN ERLANGEN

ANZENEDER · GÖTZ



DRUCKHAUS MAYER VERLAG ERLANGEN

Die CSU wird stärkste Fraktion

Aus der gestärkten Position heraus setzte sich die CSU-Fraktion erneut für einen weiteren Talübergang ein und zwar in Gestalt einer Brücke auf 20 Betonrundstützen. Sie ließ ein Modell anfertigen, um zu zeigen, wie wenig der Talraum beeinträchtigt werden würde. In drei Versammlungen und mit 20 000 Flugblättern suchte sie darzulegen, wie vorteilhaft diese Lösung gerade aus Gründen des Umweltschutzes sei.¹⁰ Im Stadtrat konnte die Fraktion allerdings nicht mehr erreichen als einen Beschluß, sowohl den Bau der Kosbacher Brücke wie den vierspurigen Ausbau des Dechsendorfer Dammes mit der Thalermühlstraße zu planen.¹¹ Die gegensätzlichen Meinungen und die wachsende Finanznot der Stadt verhinderten bis heute die Ausführung beider Projekte.



Bundeskanzler Helmut Kohl mit Oberbürgermeisterkandidat Joachim Herrmann bei einem Empfang der CSU für den Erlanger Sport am 4. 11. 1989 in der Jahnturnhalle. Ganz links Staatssekretär Dr. Vorndran, in der Mitte Landrat Krug, rechts Bürgermeister Lohwasser.

Foto Stümpel

Mehr und mehr trat die Kommunalwahl 1990 ins Blickfeld. Unter der Leitung von Willi Götz wurde der Kommunalpolitische Arbeitskreis wiederbelebt.¹² Bereits im Juli 1988 wählte die Partei den 31-jährigen Oberbürgermeistersrat am Landratsamt Joachim Herrmann als ihren Oberbürgermeisterkandidaten.¹³ Er verstand es geschickt, sich bekannt zu machen, führte dann einen engagierten und intensiven Wahlkampf, bei dem er sich nicht scheute, den bisher vom Bund Naturschutz vertretenen Vorschlag einer "Stadtbahn" - also einer Straßenbahn - in sein Programm aufzunehmen.

Das Ergebnis der Wahl am 18.3.1990¹⁴ erfüllte die Erwartungen der CSU nicht. Zwar verlor Dr.Hahlweg gegenüber 1984 2%, aber auch sein CSU-Konkurrent erreichte 2% weniger als seinerzeit Gerd Lohwasser. Bei der Stadtratswahl büßten die beiden großen Parteien zugunsten der kleineren Sitze ein, die SPD zwei, die CSU einen. Dafür verbesserten sich die FDP auf drei, die Grünen sogar auf vier Sitze. Auch einem Vertreter der Republikaner gelang der Einzug ins Rathaus. Die CSU empfand ihr Minus von 2,8% als glimpflich gegenüber den Verlusten in den anderen Großstädten Bayerns, in München 12,3%, in Würzburg gar 18,2%. Abwanderungsgerüchten zum Trotz übernahm Joachim Herrmann den Fraktionsvorsitz, als Gerd Lohwasser wieder zum Bürgermeister gewählt wurde. Wie schon im Wahlkampf erkennbar geworden war, setzte er sich energisch in Umweltfragen ein. Die geplante Erweiterung des Frauenaaracher Kraftwerkes lehnte er deutlich ab, auch nicht als Gegenleistung für die Überlassung des Geländes zum Bau eines Müllheizwerkes. Er forderte, die Biomüllsammlung zügig auszudehnen, einen Recyclinghof einzurichten und Einweggeschirr - etwa bei der Bergkirchweih - zu verbieten.

Der Haushalt für 1991 war wegen eines 11-Millionen-Lochs bei der Gewerbesteuer noch nicht beschlossen, da verschob ein Vorgang plötzlich die Koordinaten im Erlanger Rathaus. Karl Höfer, seit 1956 Mitglied der SPD-Fraktion, damit dienstältester aller Erlanger Stadträte, wechselte im Januar 1991 zur CSU-Fraktion. Ein lang angestauter Unmut über die immer stärkere Linkslastigkeit innerhalb der SPD-Fraktion, insbesondere über die Personal- und Haushaltspolitik, führte zu diesem Schritt.¹⁵ Was der CSU noch nie bei einer Stadtratswahl gelungen war, ergab sich dadurch, sie wurde zur stärksten Fraktion. In den Ausschüssen mußte die SPD einen Sitz an die CSU abgeben.¹⁶ Die CSU-Vertreter bildeten zwar die stärkste Fraktion, doch allein regieren konnte sie nicht. Sie brauchte zur Mehrheit Stimmen aus anderen Fraktionen, zumeist gab es Absprachen mit der SPD.

Eigene Wünsche und Anträge hintanstellend, akzeptierte die CSU bei den Beratungen des Haushalts weitgehend die Sparvorschläge der Verwaltung und stimmte dem Haushalt zu. Als nächstes galt es, Nachfolger für die ausscheidenden Referenten Dr. Rudolf Radler (Schule) und Dr. Otto Schropp (Sozialwesen) zu wählen. Die CSU konnte ihr Mitglied Rudolf Schloßbauer als Referenten für Schule und Sport durchsetzen, der damit vom Staat zur Stadt wechselte.¹⁷ Bürgermeisterin Gisela Niclas übernahm ein verkleinertes Sozialreferat, und FDP-Stadtrat Wangemann wurde zum Stadtkämmerer gewählt.

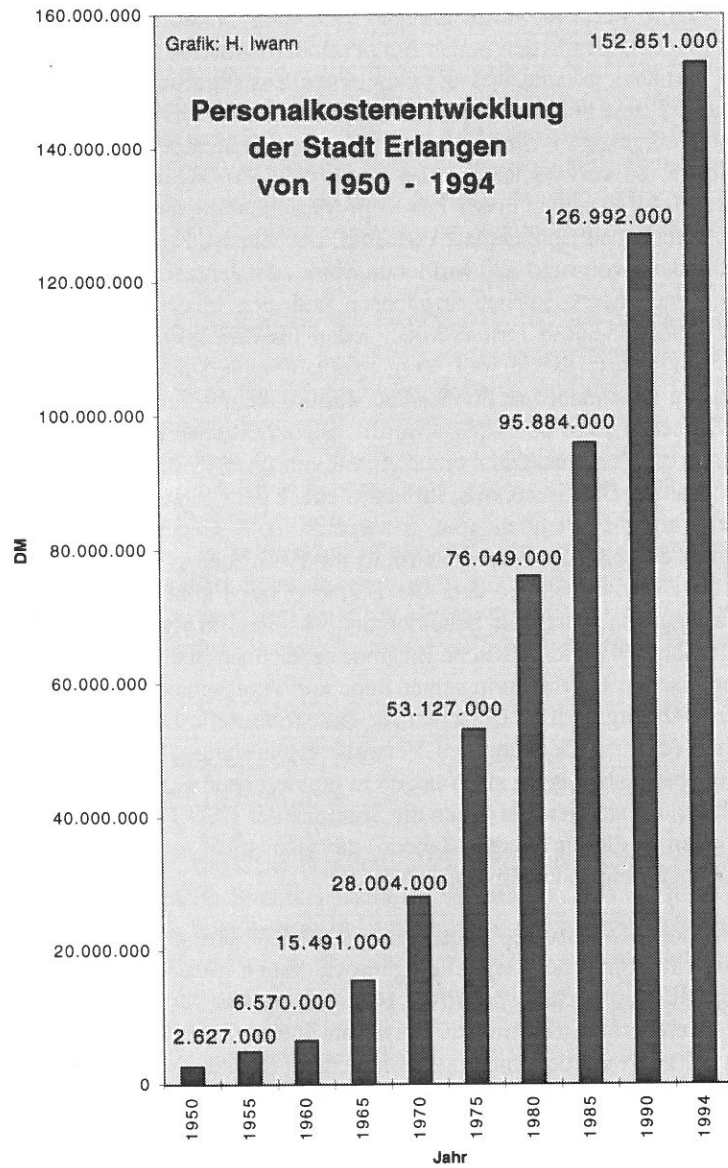
Das gestärkte Selbstbewußtsein der CSU-Fraktion wurde deutlich, als ihr Vorsitzender den Verwaltungsentwurf für den Haushalt 1992 zurückwies, weil er Deckungslücken von 38 Millionen aufwies, und die Vorlage eines ausgeglichenen Haushaltskonzeptes verlangte, das höchstens 15 Millionen neuer Schulden vorsehen dürfe. Auch eine Erhöhung der Gewerbesteuer lehnte die CSU entschieden ab, ebenso eine weitere Ausweitung des Stellenplanes. Beide großen Fraktionen zeigten sich kompromißbereit, so konnte der Haushalt ohne den befürchteten Kahlschlag bei den sozialen Einrichtungen mit breiter Mehrheit beschlossen werden.¹⁸ Im März 1992 wechselte auch Camilla Lange aus den gleichen Gründen wie Karl Höfer von der SPD- zur CSU-Fraktion. Diese zählte nun 22 Stadträte, die SPD nurmehr 19.

Verschieben, Sparen, Kürzen: Magere Zeiten im Rathaus

Die Jahre, in denen die CSU-Fraktion endlich Einfluß nehmen konnte auf die Entscheidungen im Stadtrat, als stärkste Fraktion auch ein erhebliches Stück Mitverantwortung übernehmen mußte, waren eine schwierige Periode. Denn die finanzielle Situation der Stadt verschlechterte sich rapide. "Wo liegen die Gründe für das finanzielle Desaster?" fragte Chefredakteur Udo B. Greiner 1991 in einem Kommentar und gab unter der Überschrift "Miserere hausgemacht" klare Antworten. "Es rächt sich heute bitter, daß man in den fetten Jahren - als fast alljährlich Steuernachzahlungen in Höhe von zigmillionen Mark die Regel waren - das Geld mit vollen Händen ausgegeben hat, ohne daran zu denken, daß die wirtschaftliche Monostruktur dieser Stadt auch einmal ihre Opfer fordern könnte. Inzwischen ist aus dem Gewerbesteuerstrom eines Weltkonzerns ein Rinnsal geworden, weil Sie-

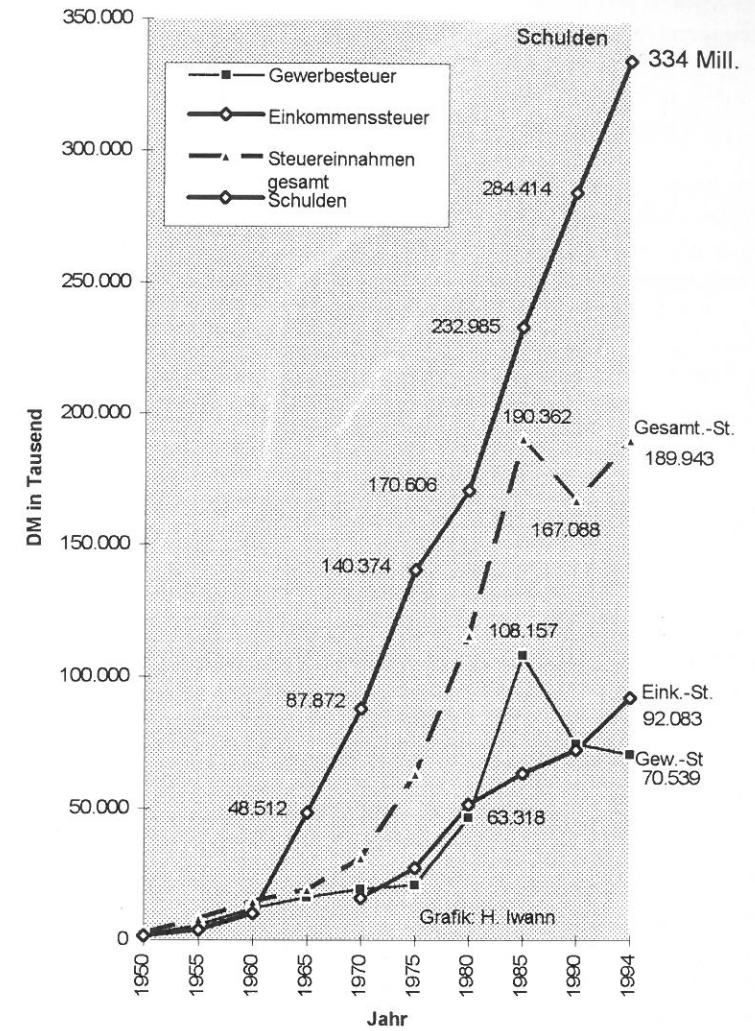
mens durch Verluste beispielsweise nach dem Nixdorf-Deal, aber auch durch Investitionen in den neuen Bundesländern Abschreibungen in großem Maße vornehmen kann, was die Gewinne ebenso schrumpfen läßt wie die derzeitige Flaute beispielsweise im Kernkraftwerkbau. Es rächt sich ebenso, daß - um ehrgeizige Projekte, die nicht immer den Stempel des Unabdingbaren trugen, zu verwirklichen - das Kreditvolumen ungezügelt ausgeweitet wurde, so daß Erlangen in der Pro-Kopf-Verschuldung langsam, aber sicher einen bayerischen Spitzenplatz erreichte. Die Zinsbelastung wird bei einer Verschuldung von rund 320 Millionen Mark zum Jahresende 1991 auf über 24 Millionen Mark jährlich anwachsen und sich in den nächsten Jahren weiter erhöhen. Diese Last erdrückt jeden finanzpolitischen Freiraum. Es rächt sich ferner, daß in der Vergangenheit eine Stadtratsmehrheit dem zügellosen Personalbedarf der Stadtverwaltung keinen Riegel vorgeschoben hat. (Zwischen 1974 und 1987 schuf die Stadt 600 neue Planstellen.) Heute erreichen die Personalkosten einen Anteil von über 40 Prozent am Verwaltungshaushalt. Die Erkenntnis, im kommenden Jahr Planstellen abbauen zu müssen, kommt reichlich spät, zu spät.¹⁹ Ein Gegenbeispiel bot das gleichgroße Fürth, das seinen Haushalt für 1992 ohne große Probleme und ohne Darlehensaufnahmen über die Bühne bringen konnte, weil es in den zurückliegenden Jahren die Schulden um 50 Mill. verringert hatte.²⁰ So läßt es sich nicht als parteipolitische Polemik bezeichnen, wenn Fraktionsvorsitzender Joachim Herrmann in seiner Rede zur Verabschiedung des Haushaltes für 1995 sagte: "Die Ursachen für das strukturelle Defizit im Erlanger Haushalt (daß zur Deckung des Verwaltungshaushalts 17,5 Mill. aus dem Vermögenshaushalt nötig sind) liegen in gravierenden Fehlern der 70er und 80er Jahre, als sich jeweils gegen die Stimmen der CSU-Fraktion Haushaltsmehrheiten in diesem Stadtrat fanden, die nicht mehr zwischen Wünschen und Können unterscheiden wollten."²¹

Vereinfacht ausgedrückt, mußte jetzt die CSU-Fraktion die Suppe auslöfeln, die ihre politischen Gegner eingebrockt hatten. Gestaltungsmöglichkeit bestand fast nur noch in negativer Hinsicht, es war festzulegen, wo eingespart werden soll. So mußten Vorhaben, die von der CSU-Fraktion seit Jahren gefordert wurden, hintangestellt werden, etwa die Verbesserung beim talüberquerenden Verkehr, die Tiefgarage am Theaterplatz und der Neubau für die Fachoberschule. In nahezu allen Bereichen des Haushalts waren schmerzhaft Kürzungen nötig, bei sozialen wie bei kulturellen Leistungen, genauso bei der Sportförderung. Unbesetzte Stellen wurden im Stellenplan gestrichen, um die Last der Personalkosten zu vermindern. Nach langem



Seit 1975 haben sich die Personalkosten verdreifacht, obwohl die Einwohnerzahl gleich blieb.

Steuereinnahmen und Schuldenentwicklung der Stadt Erlangen von 1950 - 1994



Während sich seit 1985 die Steuereinnahmen nicht mehr erhöhten, stiegen die Schulden weiter rapide an.

Zögern ging die Stadtverwaltung auf die Privatisierungsvorschläge der CSU-Fraktion ein. Zuerst gelang das bei der Altpapierabfuhr, 1994 endlich auch beim Altersheim am Ohmplatz, das alljährlich einen Verlust von mehr als einer Million verursachte. 1995 wurde das Fundbüro an den Caritasverband übertragen, und bei der Gebäudereinigung konnten weitere Schritte zur Übergabe an Firmen vorgenommen werden. Als einzige größere Investition entstand im Neubaugebiet von Büchenbach die dringend nötige Grundschule, eine Kindertagesstätte wird Ende 1995 bezugsfertig.

Um mehr Gewerbeflächen anbieten zu können, gab die CSU-Fraktion 1992 ihre grundsätzliche Zustimmung zu dem von den drei Städten Nürnberg, Fürth und Erlangen im Knoblauchsland geplanten Gewerbepark. Eine neue Bürokratie dürfe aber auf keinen Fall entstehen.²² Schon unter Oberbürgermeister Dr. Lades hatte die CSU versucht, eine Räumung der von den Amerikanern belegten Kasernen zu erreichen. Das war damals vergeblich. Als 1993 die Absicht der Amerikaner bekannt wurde, ihre Garnison zum 1. April 1994 aufzugeben, erstellte die CSU-Fraktion alsbald ein Konzept für das frei werdende Kasernengelände samt dem Exerzierplatz, das vorsah, je ein Drittel für den Wohnungsbau, für Gewerbezwecke und für die Universität zu verwenden.²³ Da der Ankauf allein durch die Kommune nicht zu verkraften sei, schlug die Fraktion im Januar 1994 vor, mit potenten Geldgebern eine Entwicklungsgesellschaft zu gründen.²⁴

Stark bewegten die Gemüter in der Stadt die Pläne der Bahn, als Teil der ICE-Verbindung München-Berlin auch die Strecke Nürnberg-Bamberg auszubauen, weil man bei höheren Geschwindigkeiten und mehr Verkehr besonders nachts von Güterzügen eine erheblich stärkere Geräuschbelastung befürchtete. Die CSU-Fraktion war sich deshalb mit allen Kollegen im Stadtrat einig, für den Güterverkehr eine unterirdische Streckenführung in einem Tunnel zu fordern.²⁵

Daß die Vorstellungen der CSU-Fraktion Veränderungen im Rathaus bewirkten, anerkannte Udo B. Greiner in einem Kommentar: "Wenn der in den 80er Jahren hochgepuschte städtische Personalbestand wieder zurückgefahren wird, wenn heute Wert gelegt wird auf eine Verringerung der Neuverschuldung, wenn begonnen wird, die Stadtverwaltung zu einem Dienstleistungsunternehmen mit betriebswirtschaftlichem Hintergrund und Controlling-Methoden aus der freien Wirtschaft umzufunktionieren, dann trägt dies sicher die Handschrift der CSU."²⁶ Joachim Herrmanns ausge-



Fünf Fraktionsvorsitzende der CSU im Erlanger Stadtrat: Von links Georg Frank 1972 – 1978 und 1987 – 1990, Siegfried Haas 1966 – 1972, Helmut Anzeneder 1958 – 1966, Gerd Lohwasser 1978 – 1987 und Joachim Herrmann seit 1990. Foto Privat

zeichnete Leistung als Fraktionsvorsitzender trug sicher wesentlich dazu bei, daß er am 25. September 1994 in den Bayerischen Landtag gewählt wurde. Er blieb an der Spitze der Fraktion, um aus dieser Funktion heraus seinen Beitrag zum Wahlerfolg der CSU bei der Kommunalwahl im März 1996 zu leisten.²⁷ Wird die CSU dann ihre Stellung als stärkste Fraktion behaupten können? Da Oberbürgermeister Dr. Hahlweg nicht mehr kandidiert, hat die SPD bereits Bürgermeisterin Gisela Niclas als ihre Kandidatin benannt. Nachdem Gerd Lohwasser verzichtete, nominierte die CSU am 17. März 1995 Wirtschaftsreferent Dr. Siegfried Balleis für die Oberbürgermeisterwahl im März 1995.²⁸ Mit dieser Entscheidung verbindet sie die Hoffnung, an die dynamische Entwicklung unter Oberbürgermeister Dr. Lades anknüpfen zu können.

Der Kreisverband: Ein Erlanger jüngerer Teilnehmer der Bundespräsidentenwahl

Der plötzliche Tod von Ministerpräsident Franz Josef Strauß am 3. Oktober 1988 bewegte auch in Erlangen die Menschen sehr. In einem Trauerakt im